vcp VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDER*INNEN

Zeitschrift des VCP
Ausgabe 04/2023

auf neuem pfad

Magazin Pfadfinden 04 2023 seit 1921

Thema: Träumen

1 P 1963 Nr. 04/2023 | ISSN 1615-2441

Inhalt

Entdecken

4
WENN ICH GROSS BIN, WERDE ICH LOKFÜHRER

5
ZWISCHEN TAGTRÄUMEN UND ALLTAGSREALITÄT

6
BECCI ERKLÄRT
Zwischen Astronomie und Astrologie Inklusive Jahreshoroskop für 2024

8
KÖNNEN WIR VON FRIEDEN NUR NOCH TRÄUMEN?

10
UNSER TRAUM VON WEISSEN WEIHNACHTEN

11
WAS IST EIGENTLICH EINE UTOPIE …
und warum lohnt es sich für sie zu kämpfen?

12
I HAVE A DREAM

13
ALBTRÄUME UND EIN GUTER SCHLAF

14
„IM TRAUM ERSCHIEN IHM EIN ENGEL“
Ein fiktives Interview mit Josef von Nazareth über seine Traumfrau Maria, seine Traumhochzeit und seine Traumerscheinungen

Ankommen

16
WAS JETZT PASSIEREN MUSS
Ziele für den VCP in ganz konkretes Handeln übersetzen

18
THINKING DAY

+ Einleger im Heft!

19
50 JAHRE VCP
Eine Sammlung zur Gründungszeit

20
SO HABEN DIE VCP-LÄNDER GEFEIERT

22
AUFARBEITUNG
ES GEHT LOS!

Dies und Das

23
WEIHNACHTSGRUSS UND JAHRESLOSUNG 2024

24
STAMMESVORSTELLUNG
Gottfried von Ebersberg

25
INTERNATIONAL:
你好
[NI HAO]
AUS TAIWAN

26
STAMMESFOND / DIE GUTE IDEE LEBT …
20 Jahre Evangelische Stiftung Pfadfinden

27
PRÄSIDIUM KIRCHENTAG / ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

28
KOCHEN / PFADING

29
GELESEN UND GESPIELT

30
KREUZWORTRÄTSEL

31
COMIC / AUSBLICK / TERMINE /SAMMELMARKEN

32
NEUE LIEDER

Du willst die anp digital erhalten?
Melde dich unter info@vcp.de

Bilder: © Andreas Kläger, © Lena Dohmann, © Johanna Mixsa

Editorial

Ausgabe 04/2023
Thema: Träumen

Die anp-Redaktion in der Spiegel-Kantine

Liebe Pfadfinder*innen,

überall hängen Weihnachtssterne, es riecht nach Räucherkerzchen und hier und da stehen schon geschmückte Tannen. Ganz klar: das Jahr neigt sich dem Ende zu und Weihnachten steht vor der Tür!

Also der perfekte Zeitpunkt um ein bisschen zu Träumen. Von weißen Weihnachten vielleicht? Oder Wachstum im VCP? Oder von Frieden? Da kann man sich schon mal schnell in Tagträumen verlieren (aber hoffentlich nicht in Albträumen). Und wie ist das eigentlich mit Sternenbilder und Horoskopen? So vieles, was wir in dieser Ausgabe erkunden wollen!

Und sonst so? Die unabhängige, wissenschaftliche Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im VCP hat begonnen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung des Verbandes. Wir wollen Konsequenzen für die Gegenwart ziehen und Erkenntnisse und Wissen für die Zukunft bewahren.

Habt ein besinnliches Weihnachtsfest und kommt gut ins neue Jahr!
Gut Pfad

Johanna „krteček" Mixsa
Bundesleitung und Herausgeberin

Lena Dohmann
Chefredakteurin

Bild: © Patrick Wiemers

Impressum

ISSN 1615-2441

anp (seit 1921) ist die Zeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

anp erscheint vier Mal im Jahr.

Anschrift: VCP-Bundeszentrale, Wichernweg 3, D-34121 Kassel, anp@vcp.de, www.vcp.de

Verleger: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes

Chefredaktion: Lena Dohmann

Ständige Redaktionsmitglieder: Sören Bröcker, Jascha Buder (Illustrationen und Sippe Braunbär), Lilli Burlafinger, Peter Diehl (Online-Redakteur), Sandra Grünewald (Kreuzworträtsel), Rebecca Haugwitz, Jule Hoffmann, Jakob Krueger, Verena Kunberger, Jule Lumma, Oliver J. Mahn, Johanna Mixsa, Lena Radmer, Rica Rösner, Lena Simosek, Patrick Wiemers, Andreas Witt, Lukas Zintel-Lumma.

Mitarbeit an der aktuellen Ausgabe: Marlon Bohnwagner

Satz und Layout: Miriam Lochner, elfgen pick gmbh & co. kg

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Titelbild: © Benedikt Bahl

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor, ebenso in Einzelfällen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlage die entsprechende Bearbeitung von Veröffentlichungen. Der Umwelt zuliebe wird die anp auf 100 % Recyclingpapier und klimaneutral gedruckt.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Arbeit.

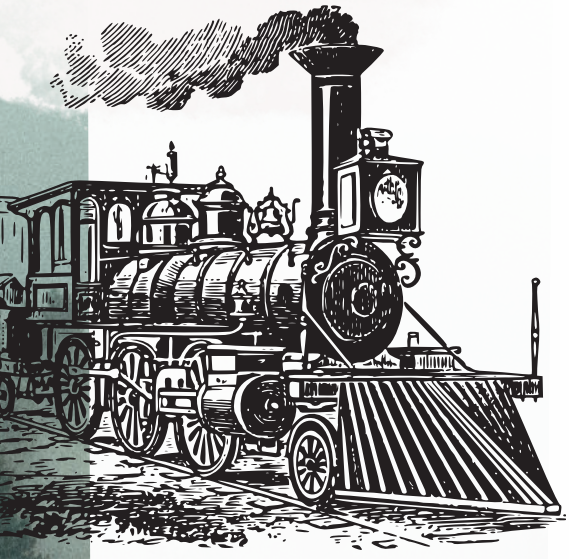
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

RG4
www.blauer-engel.de/uz195

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1901-1011



Wenn ich groß bin, werde ich Lokführer

Wie groß ist der Unterschied zwischen Traumjob und Realität? Und wieso haben Pfadfinder*innen in der Berufswelt einen Vorteil?

von Patrick Wiemers

Wenn ich mich daran erinnere, was ich als Kind einmal werden wollte, fallen mir ganz unterschiedliche Wünsche ein: Polizist, Feuerwehrmann, Lokführer oder rasender Reporter. Was bleibt von diesen Wünschen übrig? Seien wir mal ehrlich zu uns:

*Wer arbeitet in einem Beruf, den er*sie sich schon als Kind ausgemalt hat?*

Ich kriege all das wieder hautnah mit, wenn ich mich mit meinem 6-jährigen Sohn unterhalte und er mir erzählt, was er später einmal werden will. Da er sich nicht entscheiden kann, denkt er darüber nach, mehrere Teilzeitjobs zu übernehmen: Arzt, Astronaut und Verkehrspolizist gleichzeitig. Da bekomme ich schon Stresspickel, wenn ich drüber nachdenke.

Schlaue Menschen sagen ja immer, dass man sich einfach einen Beruf suchen muss, der einem Spaß macht. Dann fühlt es sich nicht wie Arbeit an. Dem kann ich grundsätzlich etwas abgewinnen und glaube, ich habe das auch gar nicht so schlecht für mich selbst umsetzen können. Aber kann das jede*r von sich sagen? Wenn ich mich an Abende in den Oasen auf dem letzten Bundeslager zurückerinnere und mir Menschen erzählt haben, was sie beruflich so machen, habe ich ganz oft das Glänzen in ihren Augen gesehen.

Haben Pfadfinder*innen einen Vorteil dabei, sich in ihrem Berufsleben besonders gut orientieren zu können? Gar bestimmte Fähigkeiten mitzubringen? Ich sage ganz klar: Ja! Bei meinem letzten Bewerbungsgespräch fragte mich die mir gegenübersitzende Person, welche Erfahrungen ich im Projektmanagement mitbringen würde. Und da habe ich meine Pfadi-Karte ganz klar ausgespielt. Ich meine, wo sonst könnte man so viele Erfahrungen sammeln, wenn es um das Managen von Projekten geht? Ein Lager planen, eine Sippenstunde durchführen, die Finanzen im Stamm regeln. Wir sind echte Teamplayer*innen und können das auch im Berufsleben unter Beweis stellen. Hat euch das Pfadfinder*innenleben bei eurer Berufswahl beeinflusst? In unserer neuen Podcastfolge habe ich mit ein paar Menschen aus unserem Verband gesprochen und mir ihre Berufsgeschichte erzählen lassen. Hört gerne mal rein!

Interviews mit Pfadfinder*innen, die übers Pfadfinden ihren Traumberuf gefunden haben, hört ihr im Podcast Pfadfinden:

go.vcp.de/podcast/

Bilder: © **GDJ** [2] (Pixabay), © **Pine Watt** (Unsplash)

Zwischen Tagträumen und Alltagsrealität

von Rica Rösner

Meine Augen wandern über den Bildschirm und versuchen die Worte zu entziffern, die ich gerade geschrieben habe. Doch sie sehen die einzelnen Buchstaben nicht wirklich, immer wieder schweifen meine Gedanken ab. Vor meinem inneren Auge laufen ganz andere Bilder ab: Voller Wehmut und Wärme erinnere ich mich an die vergangene Fahrt zurück, wie wir nachts am Lagerfeuer saßen – die Dunkelheit nur von den Flammen und dem Gitarrenspiel erhellt. Ich male mir aus, wie wohl das nächste Lager sein wird. Welche Abenteuer dort auf uns warten werden …

Ein schrilles Geräusch weckt mich aus meinem Tagtraum. Mein Handy macht sich bemerkbar, das nächste Meeting steht an. Unsanft werde ich wieder in die Realität zurückgeworfen. Doch der Gedanke an Tagträume geht mir nicht mehr aus dem Kopf.

Was ist das denn eigentlich? Fragt man das Lexikon, so ist ein Tagtraum eine bildhafte Fantasievorstellung, die mit einem Traum verglichen werden kann – allerdings geschieht das im wachen Bewusstseinszustand. Gerade bei nachlassender Konzentration entfalten sich die Bilder oft von selbst – man entfernt sich immer mehr von der eigenen Umgebung und richtet die Aufmerksamkeit nach innen. Oder eben ans Lagerfeuer. Allerdings können wir diese Tagträume auch selbst steuern und uns gezielt einem Tagtraum hingeben. In einem Tagtraum können wir uns alle erdenklichen Szenarien ausmalen, eine Situation durchspielen, uns zur nächsten Fahrt träumen oder der Lieblingsbeschäftigung nachgehen.

Ich glaube, Tagträume sind manchmal wie ein kleiner Reset-Knopf im Kopf, den man drücken kann.

Wenn das Meeting mal wieder zu lange dauert, der Schulstoff leider nicht so interessant ist, die Supermarktschlange schier endlos erscheint oder der Bus einfach viel zu voll ist. Vielleicht ist Tagträumen auch ein bisschen eine Form von Achtsamkeit – auch wenn im ersten Moment eher das Gegenteil der Fall zu sein scheint. Doch mit Tagträumen richtet man die Aufmerksamkeit auf sich selbst, auf eigene Wünsche und Vorstellungen. Mit Tagträumen kann man eine Pause einlegen, wenn der Alltag mal wieder zu voll ist. Sich einfach mal wegträumen.

Und wie der brasilianische Bestsellerautor Paulo Coelho so schön formuliert: „Die Möglichkeit, dass Träume wahr werden können, macht das Leben erst interessant." Also, fangt an, mehr zu träumen und glaubt daran, dass eure Träume wahr werden können. Ich freu' mich jedenfalls schon sehr auf die nächste Fahrt!

Die Dunkelheit nur von den Flammen und dem Gitarrenspiel erhellt.

Bilder © **Solen Feyissa** (Unsplash), © **Benedikt Bahl**

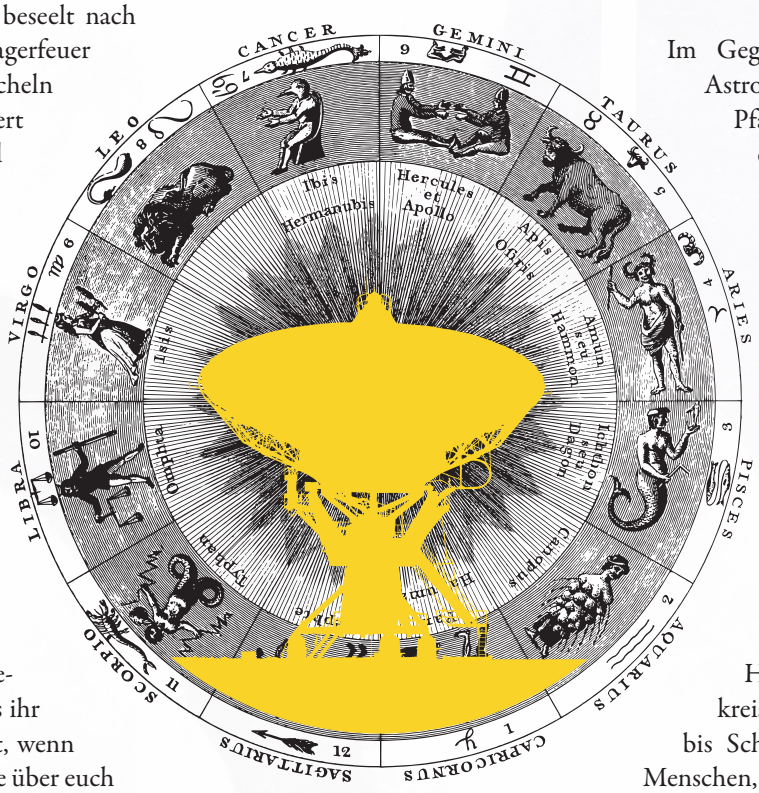
BECCI ERKLÄRT:

Astronomie vs. Astrologie

Rocket Science?

von Rebecca Haugwitz

Als Pfadfinder*innen finden wir unser Zuhause oft unter freiem Himmel, umgeben von all den Geheimnissen, die die Natur zu bieten hat. Dabei entdecken wir nicht nur die Wunder der Erde, sondern auch die unendlichen Weiten des Himmels über uns. Wer hat nicht schon einmal ganz beseelt nach einer Singerunde am Lagerfeuer und kurz vor dem Einkuscheln im Schlafsack fasziniert in den Sternenhimmel geschaut? Gerade auf etwas entlegeneren Zeltplätzen hat man oft einen atemberaubenden Blick auf das Spektakel. Da sollte man sich doch glatt mal wieder mit der Astronomie auseinandersetzen ... oder halt, war es Astrologie? Wie war das nochmal?!



Beide haben ihren Ursprung in demselben Bedürfnis des Menschen, das ihr wahrscheinlich auch spürt, wenn ihr in die unendliche Weite über euch schaut: Der Drang, zu verstehen, was dort oben passiert.

Die Astronomie setzt sich als Wissenschaft damit auseinander. Schon vor Jahrtausenden beobachteten antike Kulturen den Lauf von Sonne, Mond und Sternen, um ihre Kalender zu erstellen und den Rhythmus der Natur zu interpretieren.

In Mesopotamien und Ägypten entstanden die ersten systematischen Ansätze zur Himmelsbeobachtung, die Griechen entwarfen dann schon Modelle zur Erklärung der Planetenbewegungen. Die Renaissance brachte weitere Fortschritte in der Teleskopie, und im Laufe der Zeit entwickelte sich die Astronomie zu einer präzisen Wissenschaft, die uns die Geheimnisse des Universums enthüllt.

Im Gegensatz dazu verfolgt die Astrologie einen ganz anderen Pfad. Auch hier blickt man in die Sterne, jedoch nicht, um die kosmischen Geheimnisse zu entschlüsseln, sondern um Einflüsse auf uns Menschen zu interpretieren. Die Ursprünge der Astrologie lassen sich ebenfalls bis in antike Kulturen zurückverfolgen, wo Himmelskörper als göttliche Boten betrachtet wurden, die den Lauf des Lebens beeinflussen.

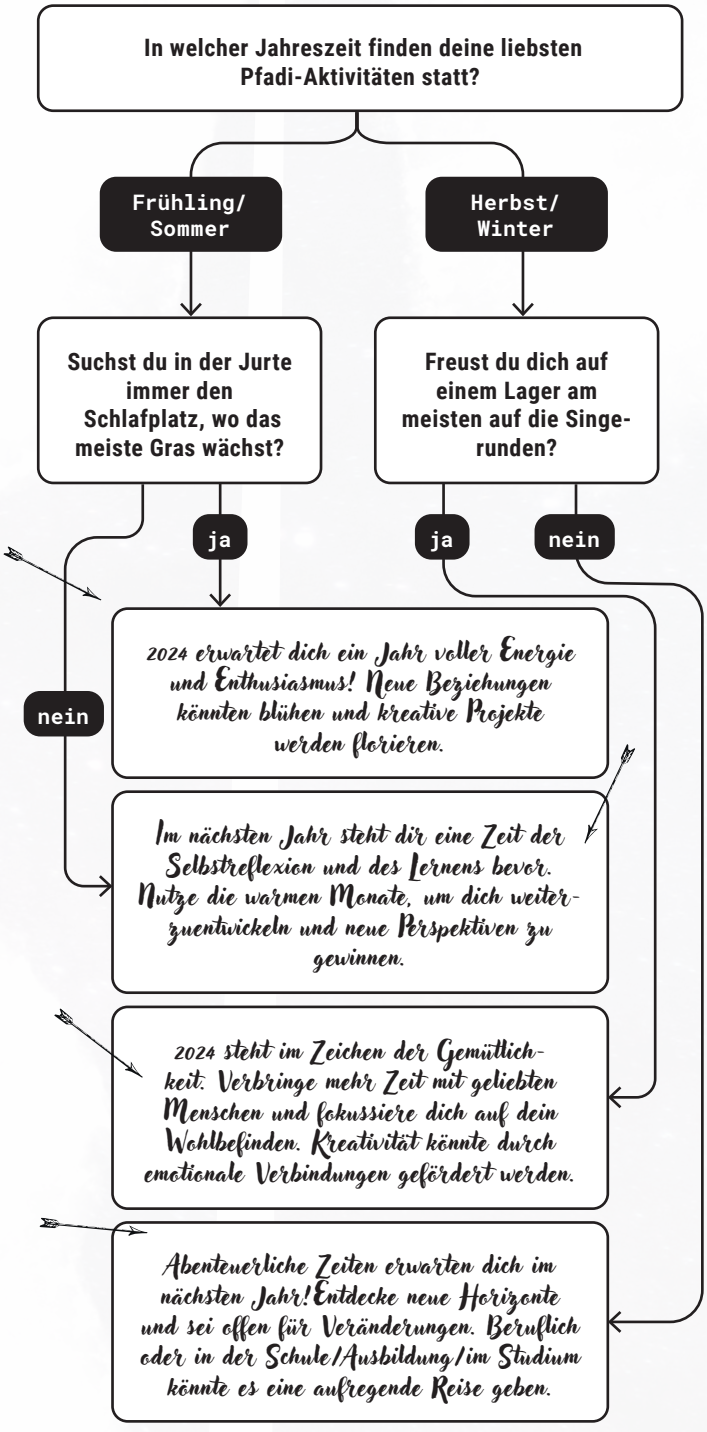
Heute sind die zwölf Tierkreiszeichen, von Steinbock bis Schütze, fast jedem bekannt. Menschen, die an die Astrologie glauben, ordnen diesen Zeichen bestimmte Eigenschaften und Einflüsse zu, die angeblich unser Verhalten, unsere Persönlichkeit und unser Schicksal beeinflussen. Vielleicht liegt der Reiz der Astrologie ganz einfach in der Suche nach Mustern und Zusammenhängen, die uns helfen, das Unbekannte zu verstehen. In gewisser Weise kann die Astrologie somit als eine frühe Form der psychologischen Selbsterkenntnis betrachtet werden, in der Menschen versuchten, sich selbst und andere durch die Beobachtung der Sterne zu verstehen. Auch, wenn sie natürlich wissenschaftlich nicht haltbar ist.

Bilder: © **Jeremy Thomas** (Unsplash), © **GDJ** [2] (Pixabay), © **Pixel Perfect** (flaticon)

Jahres-horoskop 2024

Ein bisschen Spaß muss sein! Erfahre nur hier, nur heute, was dich im nächsten Jahr erwartet!

von Rebecca Haugwitz



In Deutschland gibt es nur wenige Orte, an denen man noch richtig gut die Sterne sehen kann. Einige liegen ganz nah bei unseren Bundeszentren! Der Sternenpark Rhön in der Nähe von Kassel und der Burg Rieneck sowie der Sternenpark Westhavelland in der Nähe vom Zeltplatz Großzerlang.

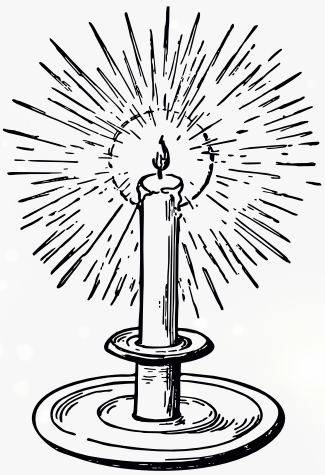
• Nützliches Wissen

Gruppenstundenidee Sternenkarte basteln

go.vcp.de/sternenkarte

Bilder: © **Clker Free Vector Images** (Pixabay)

Können wir von Frieden nur noch träumen?



Von aktuellen Konflikten und wie wir informiert bleiben

von Lena Simosek

Jedes Jahr holen wir Pfadfinder*innen das Friedenslicht und wollen damit zeigen, dass wir uns international für den Frieden einsetzen und eine Welt ohne Krieg und Gewalt fordern. Zuvor wird das Licht von einem Kind in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem entzündet und nach Österreich geflogen.

Ob das dieses Jahr so möglich sein würde, war lange nicht klar. Bethlehem liegt im Westjordanland und gehört zu den Palästinensischen Autonomiegebieten.

Am 7. Oktober 2023 wurde Israel von der islamistischen Terror-Organisation Hamas überfallen und der Konflikt in Nahost eskalierte ein weiteres Mal. Wie UN-Generalsekretär Antonio Guterres sagte, ist diese Eskalation nicht im luftleeren Raum entstanden.

Wie aber bleiben wir informiert? In Konfliktsituationen neigen wir schnell dazu, uns auf eine Seite stellen zu wollen. Oft ist die Situation aber viel komplexer – es gibt nicht nur Gut und Böse und es gibt auch nicht immer nur zwei Seiten. Wer genau ist eigentlich Aggressor*in und welche Vorgeschichte gibt es? Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft? Und wie wird in den unterschiedlichen Medien berichtet?

Auf der rechten Seite sind einige Tipps, wie man in diesen Zeiten informiert bleibt und gleichzeitig kritisch mit den verfügbaren Informationen umgeht.

Der kritische Umgang mit Medien erfordert zweifellos einen zusätzlichen Zeitaufwand. Aber Friedenspfadfinder*in zu sein heißt auch, das Geschichtsbewusstsein zu fördern, Konflikte zu verstehen und einen kritischen Umgang mit aktueller Berichterstattung zu finden. Durch unsere weltweite Gemeinschaft haben wir so viele Möglichkeiten nicht nur von Frieden zu träumen.

Bilder: © **GDJ** (Pixabay), © **aedrian** (Unsplash)

Licht ins Dunkle bringen

Richtig mit Informationen umgehen

Mit traumwandlerischer Sicherheit informiert

01. **Vielfältige Nachrichtenquellen** nutzen: Nutzt verschiedene Medien, um unterschiedliche Standpunkte und Analysen zu erhalten. Dadurch könnt ihr ein ausgewogenes Bild der Situation entwickeln.
02. Auch **Internationale Berichterstattung** verfolgen: Dadurch bekommt ihr eine noch breitere Perspektive, die helfen kann, lokale Berichterstattung zu ergänzen.
03. **Vertrauenswürdige und etablierte Medien** wählen: Bei uns sind das zum Beispiel die öffentlich-rechtlichen Medien, die versuchen ausgewogen zu berichten.
04. **Fakten von Meinungen trennen**: Nachrichten sollten auf Fakten basieren, während Meinungen und Kommentare als solche gekennzeichnet sein sollten.
05. **Überprüfung von Informationen**: Verifiziert Fakten (v. a. bevor ihr sie weiterleitet) durch mehrere Quellen, insbesondere wenn es sich um brisante oder schockierende Informationen handelt. Auch sogenannte Faktenchecker können dabei helfen.
06. **Offizielle Stellungnahmen** berücksichtigen: Zum Beispiel von Regierungen, internationalen Organisationen oder beteiligten Parteien. Diese können zusätzliche Einblicke und Kontext bieten.
07. **Expert*innen anhören**: Diese können oft tiefergehende Einblicke bieten und helfen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen.
08. **Soziale Medien kritisch betrachten**: Verifiziert Nachrichten von unabhängigen Quellen, da hier oft Fehlinformationen zirkulieren können. Außerdem müsst ihr eure persönliche Filterblase beachten.
09. **Historischen Kontext berücksichtigen**: Durch den Kontext, die Ursachen und Entwicklungen könnt ihr aktuelle Ereignisse besser einordnen.
10. **Pausen einlegen**: Vermeidet Überlastung und Informationsmüdigkeit. Nehmt euch die Zeit, Informationen in einem angemessenen Rahmen zu verarbeiten. Tauscht euch darüber mit Familie und Freund*innen aus.

Die ersten Teelichter wurden vor 125 Jahren in Holland hergestellt, um den Five O'Clock Tea warmzuhalten. Der Begriff „Teelicht" selbst findet sich zum ersten Mal in der 17. Auflage des Dudens von 1973.

• Unnützes Wissen

Bild: © Florian Trykowski

Unser Traum von weißen Weihnachten

… und warum wir stets vergebens auf Schnee zum Fest hoffen.

von Sören Bröcker

Sicherlich sind die eigenen vier Wände bereits festlich geschmückt, es duftet nach Lebkuchen und es werden Weihnachtslieder gesungen. Vielleicht wurde sogar bereits die Weihnachtskrippe aufgestellt und mit Schnee aus weißer Watte aufgehübscht – eigentlich etwas absurd, denn im Heiligen Land wird es zur Geburt Jesu Christi ganz gewiss keinen Schnee gegeben haben. Aber auch in unseren Breiten ist Schnee zur Weihnachtszeit eher unrealistisch.

Überlegt doch gerne einmal zurück. Wann gab es zuletzt richtige weiße Weihnachten in Deutschland?

Aber war das schon immer so, dass wir nie Schnee zu Weihnachten hatten? Warum hoffen wir dennoch Jahr für Jahr auch, wenn es aufgrund des voranschreitenden Klimawandels immer unwahrscheinlicher wird?

Die Hoffnung auf ein weißes Fest ist noch gar nicht so lange in Mode: Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war Schnee weder romantisch noch ein Weihnachtssymbol. Noch in den 1850er Jahren war Schnee auf Weihnachtskarten die Ausnahme, ab den 1860ern aber die Regel.

Auch im weihnachtlichen Liedgut kommt Schnee viel seltener vor, als sich vermuten lässt. „Oh, Tannenbaum“ zum Beispiel war ursprünglich gar kein Weihnachtslied. Bei „Leise rieselt der Schnee“ kommt der Text „Weihnachtlich glänzet der Wald“ vor. Da das Christkind im Lied nicht sofort, sondern erst bald kommt, kann sich das Lied auch einfach auf die Vorweihnachtszeit beziehen, in der Schnee deutlich sicherer ist als zum Fest selbst.

Warum aber gegen Mitte/Ende des 19. Jahrhunderts der Schnee zur Feiertagssymbolik geworden ist, ist Spekulation. Sicher ist aber, dass von Jahr zu Jahr, aufgrund des stetig voranschreitenden Klimawandels, weiße Weihnachten immer unwahrscheinlicher werden.

Ein paar Klimafakten:

- In Deutschland sind die Schneetage seit den 1960er Jahren um bis zu 2/3 zurückgegangen.
- Kinder und Jugendliche, die in Deutschland seit 2010 auf die Welt gekommen sind, haben mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Schneedecke zur Bescherung erlebt.
- Die Winter in Deutschland werden weiterhin wärmer. Ohne effektiven Klimaschutz wird es im Jahr 2050 bei uns keinen Schnee mehr geben, zumindest im Flachland.

Da man sich zur Weihnachtszeit aber auch stets etwas wünschen kann, wünsche ich mir, dass wir das mit dem effektiven Klimawandel endlich in den Griff bekommen und sich zeigt, dass Wetter eben nicht gleich Klima ist und wir so doch noch einmal weiße Weihnachten erleben werden.

Bilder: © **Jürgen Bröcker**, © **Ravi Patel** (Unsplash)

Was ist eigentlich eine Utopie …

… und warum lohnt es sich für sie zu kämpfen?

von Daniel Wandtke

Das Wort Utopie wird oft benutzt, um eine ideale, perfekte, aber auch scheinbar unerreichbare Welt zu beschreiben. Also zum Beispiel eine Welt, in der es keine Armut, Krieg oder Hunger mehr gibt. Das ist ja erstmal eine sehr schöne Vorstellung.

Aber sich mit Utopien beschäftigen kann auch ganz schön schmerzen. Wie viele andere träume auch ich von einer besseren Welt.

In meiner Utopie leben wir friedlich zusammen, teilen mehr und produzieren nur die Dinge, die Menschen wirklich brauchen.

Die kann sich dann auch jede*r leisten. Weil wir uns auf das fokussieren, was uns wirklich wichtig ist und nicht mehr in dauerhafter Konkurrenz zueinanderstehen, haben wir mehr Zeit füreinander zu sorgen. Milliardär*innen, Menschen, die mehr Geld haben als man jemals ausgeben kann, müssen zum Wohle aller etwas davon abgeben. Anstelle von Profit und Gewinnen für wenige ist ein gutes Leben für alle unser gesellschaftliches Ziel.

Und dann lese ich die Nachrichten, und es tut weh, zu sehen, wie weit die Welt von meiner Utopie entfernt ist. Die Realität unserer Zeit scheint manchmal ganz schön kalt, dunkel und unveränderlich. Wenn die Welt in so schlechtem Zustand ist, sollten wir diese Probleme nicht angehen, anstatt irgendwelchen Utopie-Fantasien nachzuhängen?

Warum lohnt es sich trotzdem, sich mit Utopien zu beschäftigen?

Mich inspiriert meine Utopie, mein Leben jetzt schon zu ändern. Einen Schritt auf meine Utopie zuzugehen. Mehr zu teilen, wieder zu verwenden, füreinander und mich zu sorgen und vor allem: die Welt nicht als so zementiert und unveränderlich wahrzunehmen, wie sie manchmal scheint. Ungerechtigkeit, Armut, die Klimakrise, das alles haben wir Menschen (leider) erschaffen. Aber wir können es auch ändern.

Auch viel Gutes geschieht!
Obwohl vieles in der Welt sehr schlecht läuft, gibt es auch gute Nachrichten und wir kommen einer Utopie in manchen Dingen immer näher. Sie sind nur oft nicht in den Medien präsent. Mit bedrohlichen, schlechten Nachrichten kann man Menschen besser erreichen. Umso wichtiger sich auch Zeit für die guten Nachrichten zu nehmen!

Deine täglichen Goodnews

goodnews.eu/

Noch mehr Goodnews

zdf.de/nachrichten/thema/good-news-konstruktive-nachrichten-100.html

So, jetzt bist du dran!

Wie sieht deine Utopie aus? Wie sähe dein Leben aus, wie deine Stadt, dein Dorf? Wie kannst du heute schon einen Schritt auf deine Utopie zugehen?

Bilder: © **Fly d Fux** (Unsplash), © **Miriam Lochner** (elfgenpick)

I have a Dream

von Jule Hoffmann

Das sagte Martin Luther King Jr.(MLK), Bürgerrechtler der USA im August 1963 - vor also ziemlich genau 60 Jahren. Und er ist Namensgeber meines Stammes.

Er hatte große Träume, für die er sich tagtäglich einsetzte und am Ende sogar sein Leben gab.

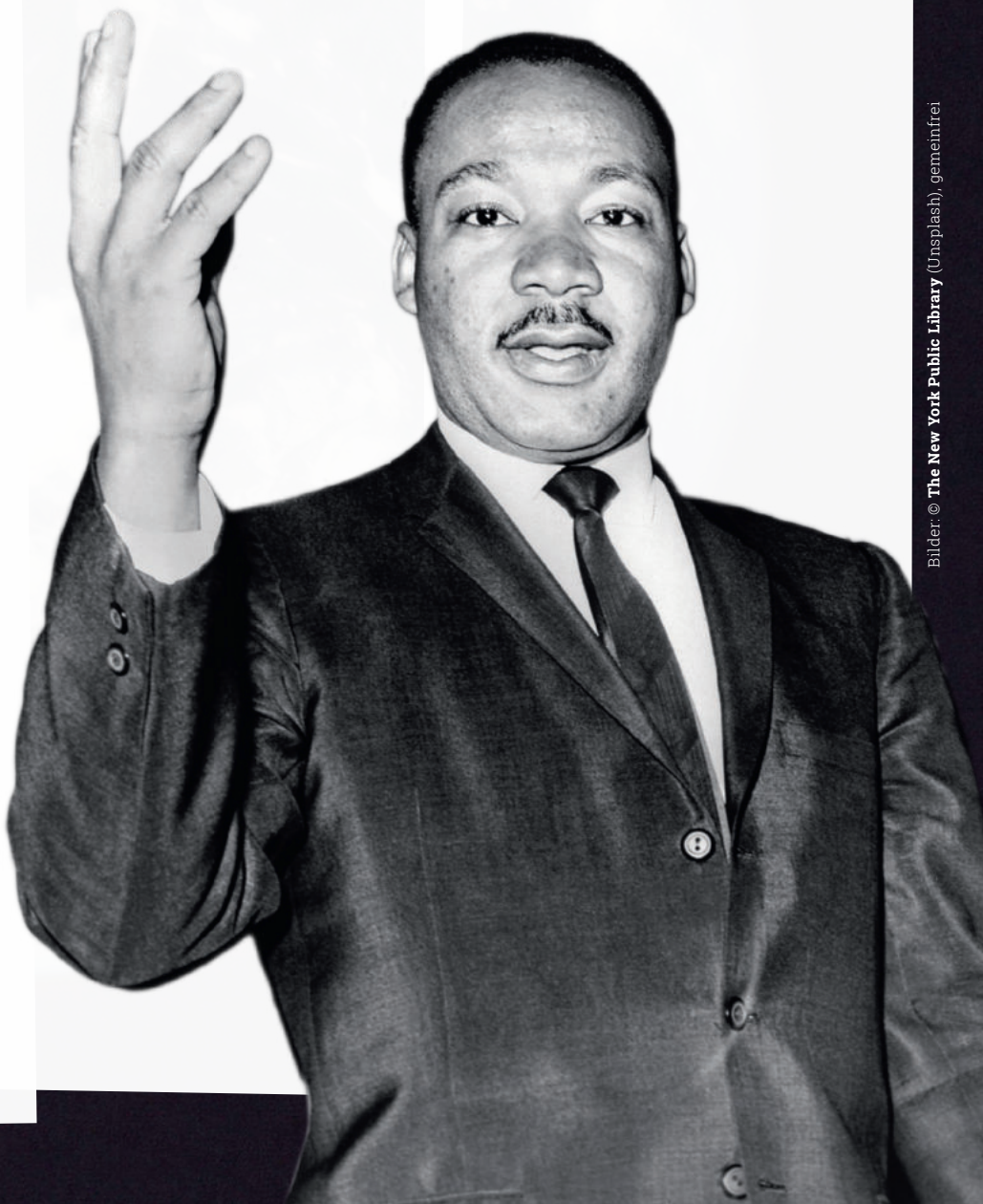
> *„Ich habe den Traum, dass eines Tages meine vier kleinen Kinder in einer Nation leben werden, in der sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt werden."*

MLK hat sich, im Gegensatz zu anderen Bürgerrechtler*innen, ohne Gewalt für seinen Traum eingesetzt. Seine Reden waren berühmt. Und seine Worte bedeutend. Kritisiert wurde er dafür, dass so die Veränderung zu langsam passiert. Und trotzdem hat er viel für seinen Traum erreicht. Durch seine Bemühungen wurden die Rassentrennungsgesetze gestrichen und Schwarze bekamen endlich das Wahlrecht. Der Beweis, dass es sich lohnt, sich gewaltfrei und mit Geduld für seinen Traum einzusetzen, weil es letztendlich große und nachhaltige Veränderung mit sich bringt.

Unser Stammesgründer hieß „king mit Fahrtenamen und kam vom Stamm Martin Luther. Da war der Name seines eigenen Stammes natürlich keine Frage. Auf unserem 50ten Jubiläum konnte er auf die Entwicklung seines Traumes mit sehr viel Stolz zurückblicken. Und wir sind froh, dass dieser Zufall in der Namensgebung uns mit MLK Jr. und seinen Träumen verbinden. Mit 16 Jahren hatte er etwas mit sehr viel Leidenschaft angefangen und so viele Weitere für das Pfadfinden begeistert.

Beide Träume haben gemeinsam, dass sie die Leben vieler mit Positivem gefüllt haben. Mit schönen Dingen, Veränderung und Begeisterung für eine wichtige Sache.

Was sind eure Träume für die ihr mehr Geduld braucht, als ihr eigentlich habt? Sollte es eurer Meinung nach auch schneller gehen? Oder konntet ihr tatsächlich auch schon mit wichtigen und richtigen Worten andere von eurem Traum überzeugen? Haben andere vielleicht auch einen ähnlichen Traum?



Bilder: © **The New York Public Library** (Unsplash), gemeinfrei

Albträume und ein guter Schlaf

Von schlechten Träumen und einer guten Schlafhygiene

von Johanna Mixsa

Ich renne über den Lagerplatz. Es ist stürmisch, die Heringe halten die Zelte nicht mehr. Überall ängstliche Kinder, das Unwetter scheint immer schlimmer zu werden. Erste Lagerbauten stürzen zusammen und dann kommt da auch noch ein riesiges Monster angerannt! Ich will schneller rennen, doch plötzlich bin ich wie festgefroren. Das Monster kommt immer näher, und näher und ... ich schrecke auf. Ein Albtraum.

Albträume können einen schon ganz schön aus dem Konzept bringen. Aber warum heißt es überhaupt Albtraum beziehungsweise Alptraum (beide Schreibweisen sind möglich)?

Früher ging man davon aus, dass man schlecht träumt, weil ein Alb, ein Fabelwesen welches nahe mit Elfen und Elben verwand ist, auf dem Brustkorb sitzt und einem so die Luft abdrückt.

Albträume handeln oft von einer Gefährdung des Lebens anderer oder des eignen. Auch die eigene Sicherheit kann bedroht sein. Häufige Albträume sind Verfolgungen oder ein nicht aufhörender freier Fall. Alle gemein haben sie, dass sie mit starker Angst verbunden sind und häufig wiederkehren. Dabei haben Kinder häufiger Albträume als erwachsene Menschen. Gefährlich werden sie dann, wenn sie sich auf die physische und psychische Gesundheit auswirken. Die Ursache für Albträume ist nicht ganz klar, was ein Vorgehen gegen sie schwierig macht.

Aber ganz allgemein kann man mit ein paar Tipps für einen besseren Schlaf sorgen:

Bild: © **Jan-Hendrick Helm**, **Toa Heftiba** (Unsplash)

01. **Geregelter Schlafrhythmus.** Mit Pfadi-Aktionen am Wochenende natürlich schwierig, aber es hilft genug zu schlafen.
02. **Keine digitalen Medien vor dem Schlafen.** Das hört man oft und ist manchmal gar nicht so einfach. Trotzdem ein großer Gewinn!
03. **Regelmäßig bewegen.** Am besten an der frischen Luft. Direkt vor dem Schlafen sollte man zu viel Bewegung aber vermeiden.
04. **Zeit zum Entspannen nehmen.** Gerade bei einem stressigen Alltag kann das sehr sinnvoll sein. Ob Entspannungsübung, Tee trinken, spazieren gehen oder Tagebuch schreiben. Weniger Stress am Tag vereinfacht das Einschlafen.
05. **Positive Erinnerungen oder Vorstellungen.** Eine Traumreise oder auch das Erinnern an schöne Momente können beim Entspannen helfen.
06. **An deinem Schlafort solltest du dich wohlfühlen.**
07. **Wachmacher vor dem Schlaf vermeiden.** Das können zum Beispiel Koffein, Nikotin oder Alkohol sein.

Wusstest du, dass man lernen kann seine Träumen zu lenken? Mehr darüber erfahren kannst du in diesem Podcast.

Träumen lernen

open.spotify.com/episode/2kls3xtlGYfGgByl F0s4on?si=vFtqzeg7QnCIcw MklzfW8g

Quellen:

aok.de/pk/magazin/wohlbefinden/schlaf/was-tun-gegen-albtraeume/

barmer.de/gesundheit-verstehen/leben/schlaf/schlafhygiene-1056080

springermedizin.de/emedpedia/enzyklopaedie-der-schlafmedizin/albtraeume?epediaDoi=10.1007%2F978-3-642-54672-3_8#

„Im Traum erschien ihm ein Engel“

Ein fiktives Interview mit Josef von Nazareth über seine Traumfrau Maria, seine Traumhochzeit und seine Traumerscheinungen

von Andreas Witt

Zur Person des Josef von Nazareth:
Die Bibel berichtet nicht sehr viel über Josef von Nazareth, den Ziehvater Jesu. Josef stammt aus dem Geschlecht des Königs Davids (Mt 1,1–17). Er ist Bauhandwerker (Mt 13,55), heiratet seine Verlobte Maria kurz vor Jesu Geburt, zieht mit Maria wegen einer Volkszählung nach Bethlehem, wo Jesus im Stall geboren wird (Lk 2, 1–20). Anschließend flieht er mit seiner Kleinfamilie vorübergehend nach Ägypten, um dort dem Kindermord des Herodes zu entgehen (Mt 2,13–23). Aus der Kindheit Jesu ist bekannt, dass der zwölfjährige Jesus auf einer Wallfahrt in Jerusalem verlorengeht, seine Eltern Maria und Josef ihn drei Tage lang suchen und ihn schließlich im Tempel beim Diskutieren mit Schriftgelehrten finden (Lk 2.41–52). Maria und Josef haben noch weitere Kinder (Mk 3.32–25). Der Evangelist Matthäus berichtet von drei Traumvisionen, in denen Josef Anweisungen von Gott erhält, die er anschließend befolgt (Mt 1,20–25; Mt 2,13–15; Mt 2, 22).

Wir stellen uns vor, wir sind in Nazareth und sind mit dem Bauhandwerker Josef zum Interview verabredet. Hier in Nazareth lebt Joseph zusammen mit seiner Frau Maria und seinen Kindern. Ihr ältester Sohn ist Jesus und ist gerade 10 Jahre alt.

anp: Wie war das mit der Geburt deines ältesten Sohns Jesus damals in Bethlehem? Maria, Josef und das Jesuskind in der Krippe - für viele seid ihr eine echte „Traumfamilie“!
Josef: Die Geburt von Jesus war ein ganz besonderer Moment in meinem Leben, mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Maria und ich waren überglücklich – und ergriffen von allem, was damals passiert ist. Aber wir waren keine „Traumfamilie“, die ohne finanzielle Sorgen in einem schönen Haus lebt, sondern wir waren in Bethlehem Fremde in einer fremden Stadt. Ein Stall ist keine komfortable Wohnung. Es hat dort gestunken und war kalt! Doch diese Widrigkeiten haben wir in diesem Moment nicht so wahrgenommen.

Okay! Der Begriff „Traumfamilie“ passt vielleicht nicht so ganz. Aber Maria ist doch deine „Traumfrau“ – und eure Hochzeit in eurer Heimat hier in Nazareth war doch sicher eine „Traumhochzeit“!
Eine Hochzeitsfeier ist in unserer Tradition ein riesiges Ereignis: Eine Woche lang wird mit Verwandten, Freund*innen und eigentlich dem gesamten Dorf gefeiert. Doch die Zeit vor der Hochzeit war sehr schwierig für mich!

Inwiefern?
Maria war schwanger. Ich wusste, dass ich nicht der Vater des Kindes bin. Wir waren ja erst verlobt. D.h. wir wohnten noch nicht zusammen, aber unsere Hochzeit war bereits fest und verbindlich verabredet. Eine Verlobung ist in unserem Kulturkreis einer Ehe rechtlich ziemlich gleichgestellt.

Bilder: © **Birmingham Museums Trust** (Unsplash), © **Miriam Lochner** (elfgenpick)

Wie hast du dich gefühlt?
Ich war sehr enttäuscht: Meine Verlobte, meine geliebte Maria! Meine Traumfrau!!!

Ich hätte sie wegen Ehebruchs bloßstellen können – dann hätte ihr nach unseren Gesetzen die Steinigung gedroht. Das wollte ich auf keinen Fall! Jedoch wollte ich sie verlassen – dann hätte sie nämlich den Vater des Kindes heiraten können. Ich wollte eigentlich nur noch weg, weil ich diese Situation nicht aushalten konnte!

Aber du bist nicht weggegangen. Warum bist du geblieben?
Mir ist in der Nacht im Traum ein Engel erschienen und sagte zu mir: „Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zu Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten: Er befreit es von aller Schuld." Diese Worte haben sich in meinem Kopf eingebrannt! Ich habe die Worte des Engels befolgt und habe Maria geheiratet!

Hattest du noch andere Traumerscheinungen?
Ja! Als König Herodes befahl, alle neugeborenen Babys zu töten, ist mir wieder ein Engel im Traum erschienen und befahl mir, mit Jesus und Maria zusammen nach Ägypten zu fliehen. Das haben wir sofort gemacht. Ein drittes Mal ist mir ein Engel dann in Ägypten erschienen, wo wir als Geflüchtete lebten. Der Engel sagte, dass Herodes tot ist und dass wir nach Israel zurückgehen sollten.

Hast du jemals an diesen Traumerscheinungen gezweifelt?
Nein, nie! Ich habe Gott immer vertraut und nach seinem Willen gelebt. Ich bin ein frommer Jude – und die Leute sagen über mich, dass ich gerecht bin. Das empfinde ich als großes Kompliment!

Doch jetzt muss ich zur Arbeit nach Sephoris. Diese Stadt wurde von den römischen Besatzern zerstört und nun lassen sie die Stadt neu aufbauen. Dort in Sephoris gibt es für einen Bauhandwerker wie mich, viel zu tun. Oft hilft auch Jesus auf der Baustelle mit. Es müssen in unserer Familie alle mit anpacken, damit wir genug zum Leben haben! Denn die Steuern, die wir an die römische Besatzungsmacht entrichten müssen, sind ziemlich hoch.

Dann wollen wir dich nicht aufhalten! Vielen Dank für das Interview!

Tipps für die Gruppenstunde: Interview mit der Bibel

Viele biblische Geschichten wurden mündlich weitererzählt, bevor sie schließlich aufgeschrieben worden sind. Ähnlich wie beim Spiel „Stille Post" verändern sich die Geschichten durch dieses Weitererzählen. Da eine weitererzählte Geschichte keine genaue Dokumentation eines Ereignisses ist, bleiben oft Fragen offen. Wir wissen zum Beispiel aus der Bibel nicht, wie alt Josef bei der Geburt Jesu war, wie er aussah, wie er sich gefühlt hat und ob Maria seine Traumfrau war – oder ob vielleicht die Eltern die Verlobung der beiden arrangiert haben!

Wir haben aber dank unserer Vorstellungskraft Bilder von Josef in unserem Kopfkino – jedoch sieht jede*r seinen*ihren eigenen, individuellen Film. Und jetzt wird es spannend, denn diese individuellen Kopfkinofilme bildet die Grundlage für ein Interview mit der Bibel:

01. Lest eine biblische Geschichte und klärt ggf. Sachfragen!
02. Wählt euch eine Person dieser Geschichte aus und versucht euch in diese Person hineinzuversetzen!
03. Interviewt euch gegenseitig: Eine*r ist eine Person aus der biblischen Geschichte und eine*r Reporter*in. Beantwortet die Reporter*innen-Fragen aus eurer Rolle als biblische Person!
04. Sprecht anschließend miteinander, was ihr Neues entdeckt habt und was euch an der biblischen Geschichte besonders wichtig erscheint!

Durch diese Methode entsteht ein fiktives Interview mit einer Person aus der Bibel. Fiktiv heißt, dass einiges in diesem Interview ausgedacht ist. Und genau dadurch taucht ihr tief in die Geschichte ein und könnt dabei entdecken, was diese alte biblische Geschichte mit euch selbst zu tun hat. Diese Methode knüpft gewissermaßen an die ursprünglich mündliche Überlieferung der biblischen Geschichten an, denn diese Geschichten wurden zuerst ja auch subjektiv gefärbt von Mund zu Mund weitererzählt, bevor sie aufgeschrieben wurden.

Was jetzt passieren muss

Wie Wachstum im VCP konkret aussehen kann

von Arno Schäfer für die Fachgruppe TRUDE

In der letzten Ausgabe der anp hat der Bundesvorstand die Ziele zur Entwicklung des Verbandes dargelegt. Der VCP soll in vielen Dimensionen wachsen und dafür soll der Fokus seiner Arbeit auf den Stämmen, ihren Gruppen und Menschen liegen.

Irgendwann aber müssen diese Ziele in ganz konkretes Handeln übersetzt werden. Dieser Moment ist JETZT!

Wir sind TRUDE*. Wir sind die Fachgruppe, die dem VCP eine Strategie verpassen soll. In einem ersten Schritt haben wir das für die kommenden zwei Jahre auch schon getan, nun treffen wir Vorbereitungen, um die Strategie in konkreten Maßnahmen umzusetzen.

Verstehen – damit der gemeinsame Beschluss auch ein gemeinsames Ziel wird

Es ist eine Daueraufgabe, die Bedeutung von Wachstum für den VCP uns allen stetig ins Bewusstsein zu rücken und den Begriff in seiner Vielfältigkeit immer wieder zu erklären. Denn „Mehr“ ist – viel mehr als nur – „Mehr“!

01. **Mehr Schultern**, die Verantwortung tragen und einen Beitrag leisten. Sodass niemand Überforderung erfährt und niemand das Engagement im VCP als Belastung erleben muss.
02. **Mehr Reichweite** zu Kindern und Jugendlichen, die gerne Pfadfinden wollen und die dadurch in ihrer Entwicklung gefördert werden. Aber auch in die Politik und die Zivilgesellschaft, um dort Pfadfinden zu verankern.
03. **Mehr Qualität** durch die Expertise des*der Einzelnen und den Wissensschatz unserer Gemeinschaft, den wir dauerhaft in passenden Schulungen zielgruppengerecht vermitteln.
04. **Mehr Bedeutung** in der Gesellschaft und bei den eigenen Mitgliedern. Ein klares und attraktives Selbstverständnis schafft eine starke Identität als VCP, die uns selbstbewusst unser pädagogisches Konzept und die Wirksamkeit unserer Arbeit vertreten lässt.
05. **Mehr Spaß** durch eine wachsende Gemeinschaft an Freund*innen, die sich wertschätzend gegenübersteht. Gemeinsame Ziele schaffen darüber hinaus Raum für Engagement, Unterstützung, sowie weniger Frust durch Überlastung.
06. **Mehr Herausforderungen**, an denen jedes Mitglied, jeder Stamm und der gesamte Verband wachsen kann, weil wir die Möglichkeiten schaffen, sie zu meistern. Pfadfinden im VCP gibt Motivation und Energie, statt sie zu rauben, wenn wir die Ressourcen haben, uns besser gegenseitig zu unterstützen.

Zuhören – Grundlage für gemeinsame Entwicklung

Die Bundesleitung und TRUDE wissen, dass (noch) nicht alle im VCP Wachstum cool finden, dass einige ganz konkrete Befürchtungen haben und andere vielleicht einfach nur ein schlechtes Gefühl.

Uns ist es deshalb wichtig, viel zu kommunizieren. Wir wollen niemanden überfordern oder überlasten. Wir wollen mit den Menschen im Verband in den Dialog treten und sie dafür gewinnen, Wachstum als gemeinsames Ziel zu verfolgen. Es soll Spaß machen, den VCP weiterzuentwickeln.

Bilder: © Benedikt Bahl

Prioritäten – Wundermittel gegen Wachstumsschmerzen

TRUDE arbeitet auch an einer weiterführenden Strategie bis 2033. Hierbei versuchen wir sehr genau darauf zu achten, was wir uns allen, den Ländern und Stämmen auf diesem Weg zumuten können. Es zeichnet sich aber schon jetzt ab, dass wir uns als VCP für die gemeinsame Vision eines starken und wachsenden Verbandes einiges zumuten werden müssen.

Im ersten Schritt gilt es, die engagierten Menschen im VCP zu entlasten und die Stämme zu stärken. Eine ganz klare Priorität werden dabei die strukturellen Herausforderungen, wie der Mangel an Gruppenleiter*innen, sein. In einem späteren Schritt wird die Gründung neuer Gruppen sicher stärker in den Fokus rutschen.

Egal ob Stamm, Gau, Region, Land oder Bund – wir bitten euch, eure Aufgaben knallhart zu priorisieren. Lasst (erstmal) sein, was nichts bringt, und tut, was wirksam ist!

Handeln – in kleinen Schritten zu den großen Sprüngen

Aktuell vernetzen wir Länder mit ähnlichen Herausforderungen, Ideen und Projekten, um durch das Erschließen von Synergien Ressourcen in den Ländern freizusetzen. Wir bilden dazu Teams, die in kleinen, gut leistbaren Schritten gemeinsam und länderübergreifend Maßnahmen durchführen oder entwickeln. Dabei achten wir darauf, niemanden zu überfordern oder zu überlasten, sondern achtsam miteinander umzugehen.

Ziel der ersten Phase ist es, mehr R*Rs, junge und ältere Erwachsene mit ihrem Wissen und ihrem Engagement im VCP zu halten. Wenn wir das mit Freude und Überzeugung schaffen, statt mit Zwang und Druck, stehen dem VCP bald mehr kluge, starke und wirksame Menschen zur Verfügung.

Hierzu sucht die Bundesführung die passenden Ansatzpunkte und lädt alle Ebenen ein, das ebenfalls zu tun. Darauf basierend werden wir gemeinsam diskutieren, aushandeln und definieren, was notwendig ist, um große Sprünge in der Umsetzung unserer Strategie zu machen.

Du willst mehr über TRUDE und die Wachstumsstrategie des VCP erfahren?

go.vcp.de/trude

Einladen – weil es für jede*n was zu tun gibt

Wir brauchen euch, damit „Mehr“ nicht nur „Mehr“ bleibt – wir brauchen mehr Menschen, um weiterhin das zu leisten, was der VCP schon seit Jahrzehnten leistet: Kindern und Jugendlichen Raum für ihre Entwicklung zu geben, an sich und an Herausforderungen zu wachen – persönlich und in der Gemeinschaft, über sich hinaus und in die Gesellschaft hinein. Also Go for it! Und erzählt es allen weiter: Wachstum im VCP macht die Welt zu einem besseren Ort!

Am 22. Februar 2024 feiern wir den World Thinking Day!

von Luisa Jung

Der „Thinking Day“ wurde erstmals 1926 ins Leben gerufen, um an den Geburtstag der Pfadfindergründer*innen, Lord Robert und Lady Olave Baden-Powell, zu erinnern.

Die Pfadfinderbewegung wurde 1907 von Lord Robert Baden-Powell ins Leben gerufen, der das erste Pfadfinderlager auf der Insel Brownsea organisierte. Sein Buch „Scouting for Boys“ von 1908 legte die Grundlagen für die weltweite Bewegung.

Die Idee der Pfadfinderinnenbewegung entstand ebenfalls in dieser Zeit, maßgeblich beeinflusst von Olave Baden-Powell.

Die Pfadfinder*innenbewegung trägt weltweit zur persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei, indem sie Werte wie Hilfsbereitschaft, Verantwortung und Teamwork vermittelt. Der „Thinking Day“ bleibt ein bedeutender Anlass für uns Pfadfinder*innen, um unseren Zusammenhalt und unsere Ideale zu feiern.

+ Einleger im Heft!

Gruppenstundentipp:
Auch in diesem Jahr wird ein Activity Pack zum World Thinking Days von WAGGGS (World Association of Girls Guides und Girl Scouts) bereitgestellt. Dieses greift die Geschichte von Miku aus dem Jahr 2023 und den Veränderinnen aus 2022 erneut auf. Durch verschiedene Aktivitäten werden Umweltauswirkungen und Ressourcennutzung erkundet, um Umweltwissen und -fähigkeiten zu entwickeln. Außerdem gibt es auch wieder die Postkartenaktion, mit der ihr ein Zeichen für einen gemeinsamen Zusammenhalt setzen könnt.

Also macht mit und lasst uns diesen Tag gemeinsam feiern!

Tragt Halstuch und Kluft, postet ein Bild von euch auf Social Media und verlinkt @vcp_de

Bild: © WAGGGS

50 Jahre VCP

Eine Sammlung zur Gründungszeit

Unser Verband, der VCP, wurde vor 50 Jahren, in einer spannenden Zeit gegründet. Die Gründungsjahre waren auch in Deutschland Zeiten des gesellschaftlichen Aufbruchs und der Veränderung, der Liberalisierung und der sozialen Bewegungen. Alte Autoritäten und Narrative wurden in Frage gestellt. Viele dieser Veränderungen gingen von protestierenden Studierenden, den 68ern aus. Sie bemängelten die fehlende Aufarbeitung des Wirkens ihrer Elterngeneration im Nationalsozialismus und hinterfragten konservative Geschlechterrollen.

In seiner Abiturarbeit blickte **Clemens Grahl-Römer** auf die bewegte Gründungszeit zurück.

Unsere Pfadi-Geschichte kannst du auch super in der Gruppenstunde aufgreifen! Gemeinsam können die Kinder versuchen, historische Ereignisse in die richtige Reihenfolge zu bringen (kleine Zettel, je nach Gruppengröße in mehreren Kleingruppen). Beim Vergleichen der Ergebnisse könnt ihr die Ereignisse dann mit Daten und noch mehr Hintergrundwissen versehen. Zum Abschluss kann dann der Abschiedsbrief von **BiPi** vorgelesen werden.

Zu den Beschlüssen und Diskussionen die schlussendlich die Fusion von BCP, EMP und CPD hervorgebracht und damit zur Gründung des VCP geführt haben, hat sich unser Archivar **Bernd Eichhorn** im VCP-Archiv umgesehen und die spannenden Materialien zusammengetragen.

Über die Geschichten der Vorgängerbunde des VCP wurden sogar Bücher geschrieben. In **„Feuer und Altar“**, **„Die Geschichte des EMP“** und **„Kreuz und Lilie“** könnt ihr über die Anfänge der christlichen Pfadi-Bewegung in Deutschland nachlesen.

Passend zum 45. Geburtstag des VCP haben wir Pfadfinder*innen befragt, die zur Zeit der VCP-Gründung aktiv waren. Zum Beispiel haben wir ein Interview mit **Ilse Köpke-Degener** geführt. Sie war im Team der ersten Bundesvorsitzenden des VCP. Im selben Jahr hat auch **Max Zeterberg** einen ausführlicheren Artikel über die Hintergründe der VCP-Gründung und den gesellschaftlichen Wandel in der Bundesrepublik zu dieser Zeit, der auch die Pfadfinder*innen-Verbände prägte, geschrieben.

Lust all diese Beiträge in voller Länge zu lesen? Dann nutzt den QR-Code!

go.vcp.de/gruendung

Bilder: © Florian Trykowski, © Lena Dohmann, © Lena Simosek

50 Jahre VCP

So haben wir in den VCP-Ländern gefeiert

VCP Baden

Raus aus den Pfadi-Klamotten rein in die Abendgarderobe hieß es am 1. Juli 2023 auf der VCP-Jubiläums-Gala des VCP Baden. Neben tollen Programmpunkten aus den Stämmen war unter anderem Baden-Powell als VIP-Gast mit dabei. Nach dem Gottesdienst wurde köstlich diniert, in einem großen Abschlusskreis gesungen und abschließend wild gefeiert.

VCP Niedersachsen

2024 ist es für den VCP Land Niedersachsen so weit: Zum 50. Geburtstag wird über Pfingsten ein großes Landeslager unter dem Motto „Abgefahren seit 50 Jahren“ veranstaltet. Zu dieser Party sind alle, egal ob Groß oder Klein, eingeladen. Darüber hinaus wird es Ende Oktober noch eine kleine Feierlichkeit geben, bei der alle ehrenamtlich Aktiven herzlichst eingeladen sind.

VCP Sachsen

Am 11.11. war es so weit – wir haben gemeinsam ½ Jahrhundert VCP und 1/3 Jahrhundert VCP Sachsen gefeiert. Zeit, um sich bei all den tollen Menschen zu bedanken, die Pfadfinden im VCP Sachsen in den letzten Jahren möglich gemacht haben! Gemeinsam haben wir Kuchen gegessen, Gottesdienst gefeiert, ein Bilderrätsel gerätselt und abends nach einem kurzen Tanzkurs mit Livemusik Party gemacht.

VCP Schleswig-Holstein

Anlässlich des 50-jährigen VCP-Jubiläums haben wir auf dem diesjährigen Pfingstlager gemeinsam Geburtstag gefeiert. Damit auch alle ordentlich mitfeiern konnten, hat die Lagerleitung im Voraus eine Gruppenstunden-Bastelidee vorbereitet. So konnten sich alle austoben und mit selbstgemachten Partyhüte zum Pfila anreisen.

VCP Berlin-Brandenburg

Das Mitarbeitendenessen war ein voller Erfolg! 😋Wir haben den Ehrenamtlichen des @vcpbbb DANKE🙏 gesagt, indem wir uns zurück in die 70er Jahre begeben haben. Dort, wo vor 50 Jahren alles mit der Gründung des VCPs⚜️ begonnen hat. Es gab leckeres Buffet 🍲🧀🍎 und verschiedenste Spiele. Es wurde auf Zeitungen getanzt, um die Wette gegessen, ein Quizz gelöst, und, und, und ... Später gab es sogar einige Preise zu gewinnen. 🎁Eine Teilnahme beim Mitarbeitendenessen hat sich somit richtig gelohnt! 💯

Bei einer guten Feier darf Musik und Tanz nicht fehlen! *Links:* **VCP Schleswig Holstein** *Rechts:* **VCP Hessen**

VCP Hessen

Vielseitig, gut gelaunt und ziemlich heiß, so hat der VCP-Hessen vom 7.–9. Juli 2023 sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Ein Zeltlager in Hofheim unter dem Motto „50 Jahre unterwegs“ sollte es sein und unterwegs waren einige, um beim Feiern zu helfen. Gäst*innen und Reden aus Kirche, Politik und Gesellschaft, aber auch Anekdoten von Zeitzeug*innen – und ein vielseitiges Programm. Insgesamt ein tolles Wochenende, das sicher Gesprächsstoff beim nächsten Jubiläum sein wird.

VCP Westfalen

Wir feierten 50 Jahre VCP 🎉 Alle Pfadfinder*innen und Freund*innen des VCP Westfalen waren herzlich eingeladen! Das Fest fand am Samstag, den 07.10.2023 statt.

VCP-Bundesverband

Feierte mit einem Festakt und der Verleihung der goldenen Ehrennadel auf dem Kirchentag.

Fotos: © Social Media Kanäle der VCP-Länder, . © Alwin Gloy, © Armin Latsch, © Pause08 (flaticon)

Aufarbeitung

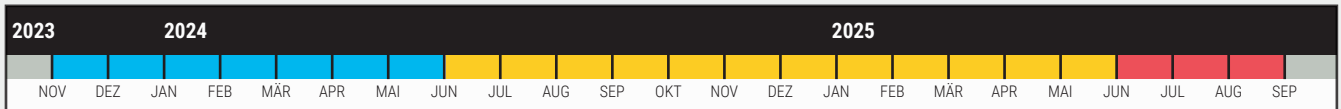
In unserem Verband hat die (institutionelle) Aufarbeitung sexualisierter Gewalt begonnen.

Das haben wir dieses Jahr auf der Bundesversammlung beschlossen. Der Vertrag zur Durchführung des Forschungsvorhabens mit dem Forschungsteam IPP (Institut für Praxisforschung und Projektberatung) und Dissens – Institut für Bildung und Forschung wurde am 11.12. unterzeichnet. Aber was genau heißt das jetzt und wie sieht der zeitliche Horizont aus?

Ziele der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im VCP

- Betroffene werden gehört und Taten werden aufgedeckt
- Erlittenes Unrecht und die Folgen für die Betroffenen werden benannt
- Unrecht wird anerkannt und Formate des Erinnerns werden entwickelt
- Strukturen, die die Tat begünstigen und Taten verschleiern, werden benannt
- Aus dem Wissen werden Konsequenzen gezogen
- Aufarbeitungsfälle und deren Bearbeitung werden dokumentiert

Zeitlicher Ablauf



Phase 1

- Recherchen und erste leitfadengestützte Interviews
- Erster Aufruf an Zeitzeug*innen und Betroffene im Januar 2024
- Sichtung/Auswertung von Archivbeständen zu bereits bekannten Fällen
- Vorbereitung weiterer Interviews

Phase 2

- Durchführung weiterer Interviews
- Ggf. weitere Aufrufe
- Fortsetzung/Vertiefung der Archiv-/Dokumentenanalyse
- Auswertung des Datenmaterials
- Überprüfung des gewonnenen Datenmaterials

Phase 3

- Auswertung aller erhobenen Daten, Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse des Aufarbeitungsberichts in Form eines Buches

Kontakt

Du hast Fragen, willst dich beteiligen oder auch Lob/Kritik loswerden?
Dann schau mal im Blog unter go.vcp.de/Aufarbeitung oder melde dich bei louisa.kreuzeck@vcp.de (Präventionsbeauftragte)

Mehr erfahren:

go.vcp.de/Aufarbeitung

Definition: Institutionelle Aufarbeitung laut UBSKM*

Unter institutioneller Aufarbeitung versteht man die strukturelle Auseinandersetzung mit sexueller Gewalt innerhalb einer Institution (zum Beispiel in einer Kirchengemeinde, dem Sportverein oder dem VCP). Neben der Häufigkeit von Missbrauchsfällen in der betroffenen Institution befasst sie sich damit, welche Faktoren sexuellen Missbrauch vor Ort begünstigt haben und wie mit Betroffenen, aber auch den Täter*innen umgegangen wurde.

*Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Jahreslosung

2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Kor 16, 14)

von Oliver J. Mahn

Es klingt so einfach und die meisten würden wohl sofort zustimmen. Wenn alles auf der Welt in Liebe geschehen würde, was wäre das für eine Welt. Frieden, Glück, Gesundheit und Liebe wohin man nur schaut. Kein Wunder, dass Paulus genau das schon vor so langer Zeit seinen Geschwistern in Korinth wünscht.

Was aber hindert mich, alles, was ich tue, in Liebe zu tun?
Ich glaube fest, dass nur die allerwenigsten bewusst Schlechtes tun. Liebe ist aber ein unglaublich vielseitiges Gefühl. Ich kann andere lieben. Ich kann mich selbst lieben. Ich kann meinen Verein oder Verband lieben. Ich liebe meine Freunde*Freundinnen, meine Familie, mein Haustier, die Umwelt, meine Lieblingspullover, einen schönen Sommerurlaub, mein Auto, meine aktuelle Lieblingsserie, und und und. Alles Liebe – und doch immer auch eine andere Liebe. Kann ich all das gleich lieben? Und kann ich all das gleichzeitig lieben? Was macht es mit der Umwelt, wenn ich es liebe in den Urlaub zu fliegen?

Liebe ist unglaublich vielseitig und unglaublich kompliziert. Vielleicht ist schon das der Grund, dass ich gar nicht alles, was ich tue, in Liebe tuen kann. Vielleicht ist der Anspruch viel zu hoch. Aber ich kann es wenigstens versuchen und so die Welt jeden Tag ein wenig bisschen besser zurücklassen.

Weihnachtsgrüße des Bundesvorstands

Liebe Pfadfinder*innen im VCP!

In der Jahreslosung für 2024 heißt es: „Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen!“

Was für ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns! Der VCP ist 50 Jahre alt geworden und viele von euch haben das auch im Land und im Stamm gefeiert! Wir haben auf und mit dem Kirchentag unser Jubiläum gefeiert und diesen mit möglich gemacht. Die Bundesversammlung hat schwere und wichtige Entscheidungen getroffen – zum Verbandsnamen, zum Beitrag und zum Thema Aufarbeitung. Es gab eine Bundesfahrt in Schweden, den PfadiTag, Sommerlager, Stammesaktionen, Friedenslicht und für viele zum Jahresabschluss auch Waldweihnacht und Ähnliches.

All diese Aktionen, die den VCP so lebendig und vielfältig erlebbar machen, sind nur möglich, weil sich jede Woche junge Menschen in ihren Gruppen und Stämmen, im Land und auf Bundesebene engagieren: Mit Kopf und Herz und Hand Pfadfinder*innen! Und eben – ganz wie die Jahreslosung es schreibt – tun wir, als Pfadfinder*innen, alles mit einem gemeinsamen Grundverständnis. „... in Liebe“ beschreibt dann das besondere Etwas, was uns alle begeistert, zusammenhält, Kraft gibt, mitreißt und nicht loslässt.

Für all das möchten wir euch von Herzen Danke sagen!

Frohe Weihnachten und Gut Pfad,

euer Bundesvorstand

Gottfried von Ebersberg

von Marlon Bohnwagner

Grüße aus Hettenhausen! Wir sind der Stamm Gottfried von Ebersberg und sind seit 1973 in der Pfadfinder*innenbewegung aktiv. Unser Stamm hat aktuell 36 Mitglieder, die sich in vier Gruppen aufteilen: die Geckos, die Füchse, die Flughörnchen und unsere Ranger*Rover.

Unser Name und unser Logo erinnern an die Ebersburg, eine Burgruine, die in der Nähe unseres Stammesortes liegt. Dort veranstalten wir jedes Jahr unsere Burgweihnacht, eine besondere Tradition mit Gesang und Andacht.

Unser Stamm selbst befindet sich in Hettenhausen, einem kleinen Dorf in Hessen, in der Nähe von Fulda.

Hier sind wir gerne unterwegs und erleben spannende Abenteuer. Dieses Jahr haben wir zum Beispiel einen Segeltour durchs Ijsselmeer gemacht, sind mit der Region nach Italien gefahren und haben ein Vorbereitungslager sowie ein „Bring-Your-Friends-Lager“ passend zum PfadiTag auf die Beine gestellt.

Wir haben auch viel Kontakt mit anderen Stämmen und Pfadis aus der Region Kurhessen. Wir tauschen uns aus, helfen uns gegenseitig und machen gemeinsame coole Aktionen.

Wir sind ein fröhlicher und lebendiger Stamm, der immer offen für neue Mitglieder ist. Wenn ihr mal in unserer Gegend seid, schaut doch mal bei uns vorbei. Mehr Infos zu Gruppenstunden und Rover-Aktionen findet ihr auf unserer Webseite.

Viele Grüße und Gut Pfad!
Stamm Gottfried von Ebersberg

Zur Stammeshomepage:

www.vcp-hettenhausen.de

Bild: © **Sören Scharf**

你好 [Ni hao] aus Taiwan

Von David Lai

Ring ring ring Es ist Zeit für die Mittagspause in der Schule. Die Pfadfinder*innen versammeln sich in der Hütte neben dem Basketballplatz auf dem Schulgelände. Heute haben wir über die internationale Pfadfinderei, das Jamboree und die Freundschaft mit Pfadfinder*innen aus der ganzen Welt gesprochen. „Warum steht auf dem Abzeichen, dass wir aus China kommen, obwohl wir aus Taiwan sind?“, fragte Yu-Chen. „Das ist nur unser registrierter Name bei WOSM. Schau mal! – Hier ist noch ein Schild, auf dem steht, dass wir aus Taiwan kommen“, erwiderte Dong-Jin. Die Nationale Pfadfinder*innenorganisation in Taiwan benutzt den Namen „Scouts of China“ schon seit über 110 Jahren, lange bevor die heutige kommunistische Regierung das chinesische Festland übernahm. Für uns ist „China“ eher ein ethnischer als ein politischer Begriff. Aktuell gibt es nach dem Verständnis von WOSM in der Volksrepublik China keine offizielle Pfadfinderei.

Im Gegensatz zu Deutschland und anderen europäischen Ländern sind die meisten Pfadigruppen in Taiwan an Schulen angesiedelt, was bedeutet, dass die Pfadfinder*innen eine Art Club in der Schule sind.

Die Schüler*innen können während der Clubzeit, in den Mittagspausen und manchmal auch an den Wochenenden beim Pfadfinden mitmachen. Der Hintergrund dazu ist, dass junge Menschen viel Zeit in der Schule verbringen; meist sind es etwa acht Stunden täglich für Schüler*innen zwischen 12 und 18 Jahren. Durch schulische Gruppen wird die Pfadfinderei für mehr junge Menschen zugänglich. Es gibt auch gemeindebasierte Pfadigruppen verschiedener Religionen und Gemeinschaften, wie die Buddha Light Scouts (Buddismus).

Taiwanesischen Pfadfinder*innen denken bei Pfadfinden in Deutschland vor allem an die großen schwarzen Zelte, die sie zum Jamboree mitbringen und sind immer ganz aufgeregt, wenn sie die schwarzen Zelte sehen. Wenn es die Möglichkeit gibt, wollen sie die Zelte gerne von innen besichtigen, da es solche Zelte in Taiwan nicht gibt. Trotz einiger regionaler Unterschiede ist die Pfadfinderei eine globale Bewegung, die Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringt. Einigen taiwanesischen Pfadfinder*innen ist es aufgefallen, dass Pfadfinder*innen aus Deutschland manchmal verschiedene Kluften tragen. In Taiwan haben wir das nicht, da gibt es nur eine Kluft und auch nur einen Pfadiverband für alle. Umso mehr Interesse haben manche von uns, zu verstehen, wie die Strukturen mit mehreren Pfadiverbänden in einem Land funktionieren.

Pfadi-Aktivitäten finden in Taiwan oft auf dem Campus oder auf festen Campingplätzen statt. „Es ist cool zu sehen, dass deutsche Pfadfinder*innen deutlich mehr Platz haben und einfach raus in die Natur können. Da Deutschland mit vielen europäischen Ländern über den Landweg verbunden ist, können deutsche Pfadfinder*innen viel leichter internationale Aktivitäten mit Pfadfinder*innen aus anderen Ländern durchführen. Da Taiwan eine Insel ist, müssen wir leider immer fliegen, um Pfadfinder*innen aus anderen Teilen der Welt zu treffen.“

Wenn du das nächste Mal eine*n Pfadfinder*innen aus Taiwan triffst, sprich sie*ihn gerne an!

Mehr zu internationalem Pfadfinden unter

go.vcp.de/internationales

Bild: © **privat**, © **Gaël Gaborel** (Unsplash), © **Icon Doit** (flaticon)

Die gute Idee lebt …

20 Jahre Evangelische Stiftung Pfadfinden

von Elgin Marklewitz

Zu Beginn der 2000er Jahre trat Cord von Frieling mit einer Idee an den VCP e. V. heran, um die Finanzierung des Verbandes breiter aufzustellen und Stämme anders unterstützen zu können. Nach einiger Zeit der Diskussion und Abstimmung wurde die Evangelische Stiftung Pfadfinden aus der Taufe gehoben und am 08. November 2003 bekam Rüdiger „James" Lambrecht als Vorstand des VCP e. V. die Stiftungsurkunde vom damaligen hessischen Regierungspräsidenten überreicht. Den ersten Vorstand der Evangelischen Stiftung Pfadfinden bildeten Cord von Frieling, Joachim Pietzcker und Jürgen Hatzfeld.

Das liegt nun 20 Jahre zurück! Ein guter Anlass, um am 25. November 2023 nach der jährlichen Kuratoriumssitzung eine kleine Feierstunde zu veranstalten. Neben den derzeitig Aktiven in der Stiftung kamen einige Freund*innen der ersten Stunde, sowie die Bundesvorsitzenden nach Kassel in die Bundeszentrale. Rüdiger Bechstein, als stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender, moderierte die Veranstaltung, in dessen Rahmen Jürgen „Hatzi" Hatzfeld einen Rückblick auf die Gründungsgeschichte sowie die ersten zehn Jahre warf. Natürlich musste erst einmal Geld eingeworben werden, um das Stiftungskapital zu erhöhen. Denn nur von den Erträgen des angelegten Geldes kann die Arbeit der Stämme unterstützt werden. Der Schwerpunkt der ersten Jahre lag auf dem Stammesaufbau in den „neuen" Bundesländern. Norbert Kluck-Kühn und Elgin Marklewitz beleuchteten dann die zweite Hälfte der Stiftungsgeschichte und stellten vor, wie sich sowohl das Kapital als auch die Förderungen in den letzten Jahren entwickelt haben. Im Jahr 2023 hatte die Evangelische Stiftung Pfadfinden erstmals 25 Anfragen und konnte viele davon positiv entscheiden. Dazu hat sicherlich auch der Stammesfonds der Bundesleitung beigetragen, ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Verband und Stiftung. Die gesteigerte Bekanntheit im Verband durch Präsenz auf Großveranstaltungen, Berichten in Gremien, auf der Homepage und in der anp waren ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit der letzten Jahre.

Ein ganz besonderer Moment an diesem Nachmittag in Kassel war die Verabschiedung von Rüdiger „James" Lambrecht aus dem Kuratorium. In den ganzen 20 Jahren hat er sich unermüdlich für die Stiftungsidee eingesetzt. Als Vorstandsmitglied, später Vorsitzender und zuletzt Kurator hat er die Evangelische Stiftung Pfadfinden vorangebracht. Mit sehr persönlichen Worten bekam er die goldene Stiftungsnadel und ein persönliches Geschenk überreicht. Vielen Dank für alles, lieber James!

Bild: © **Gerhard Kofer Goffy**

Schon vom Stammesfond gehört?

Der Stammesfond enthält Mittel, die der VCP e. V. zur Unterstützung der Stämme bereitstellt, die keine Kohle für Kothen haben. Die Verteilung läuft über die Evangelische Stiftung Pfadfinden. Aus diesem Topf könnt ihr bis zu 1000 € für Zeltmaterial oder Bauten am Pfadiheim erhalten. Dazu schreibt ihr eine Email an info@vcp-stiftung.de oder ladet unser Antragsformular auf unserer Homepage herunter.

Das haben auch die „Füchse am Lagerfeuer" aus Gera und der Stamm „Sophie Scholl" aus Neuenhain gemacht und freuen sich über eine neue Jurte bzw. Kothe.

Wer den Stammesfond einmalig oder regelmäßig unterstützen möchte, darf das auch gerne tun. Bitte einfach bei der nächsten Überweisung an die Evangelische Stiftung Pfadfinden DE58 5206 0410 0000 0022 59 den Verwendungszweck „Stammesfond" angeben.

Bild: © **VCP**

„Mutig – stark – beherzt“

… ist das Motto für den 39. Evangelischen Kirchentag 2025 in Hannover. Und Pfadfinder*innen mischen mit!

von Lena Dohmann

Bild: © DEKT

Wir freuen uns, dass die Präsidialversammlung des Kirchentags Hanno Terbuyken ins Präsidium des Kirchentags gewählt hat. Einen herzlichen Dank an Martin Hoffmann, der die letzten Jahre den VCP im Präsidium vertreten durfte.
Auch weitere VCPer*innen sind über die verschiedenen Landesausschüsse, Projektleitungen und Ämter Mitglied in der Präsidialversammlung. Wir gratulieren ganz herzlich allen zur Wahl! Diesmal ist ein VCPer sogar einer der Gastgeber: Ralf Meister ist Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.
Die Präsidialversammlung wertet den vergangenen Kirchentag aus, berät über inhaltliche Schwerpunkte und Strukturen für den folgenden und gibt Empfehlungen für dessen Losung. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für den Kirchentag und bestimmt u.a. Zeit, Ort, Losung und Programm der Kirchentage.

Zahlen, Zahlen, Zahlen

Der Finanzbericht des VCP

Woher bekommt der VCP sein Geld – und wofür gibt er es aus?
Und was ist der Verband am Jahresende „wert“? Dich interessieren Förderungen, Zukunftsvorsorge oder sogar einzelne Kostenstellen? Dann wirf einen Blick in den Finanzbericht.

Unser Finanzbericht

go.vcp.de/
finanzbericht22

UNTERWEGS Kochen

ENERGIEBÄLLCHEN – POWER AUF FAHRT

Zutaten

- 100 g Datteln, entsteint
- 100 g Cashewkerne, ungesalzen
- 2 EL Wasser
- 30 g Kokosraspeln

Für eine alternative, fruchtige Variante:
100 g Haferflocken,
100 g Himbeeren statt Datteln und Cashews

Zubereitung

01. Als Erstes die Cashewnüsse in eine Küchenmaschine/ Blender geben und fein hacken.
02. Dann die Datteln grob hacken und mit Wasser hinzugeben. Nun wieder mixen, bis eine gleichmäßige Masse entstanden ist.
03. Anschließend die Masse mit den Händen zu Kugeln formen und die Kugeln in Kokosraspeln wälzen. Schon sind die Energiebällchen fertig.

Die Energiebällchen sind ein toller und gesunder Snack für zwischendurch, lassen sich gut mit auf Fahrt nehmen und sind erstaunlich lange haltbar.

Rezept
go.vcp.de/kochen

Zubereitet von Jonna Wilhelm

PFADING

SCHATTENLICHT – AUF FAHRT

Ein super (Weihnachts-)Geschenk für entfernte Pfadi-Freund*innen!

Eine Postkarte mit einem abnehmbaren Schattenspiel. Dargestellt sind Szenen aus dem Alltag des Pfadi-Lebens: eine einladende Jurte, mehrere Kohten, ein Hordentopf wartet über dem Feuer auf Esser*innen, eine Singerunde mit Gitarre, ein Banner flattert im Wind.

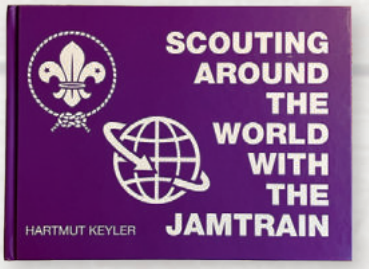
Auf der Rückseite der Postkarte ist eine Gebrauchsanweisung und auch Platz für einen eigenen Grußtext. Das Schattenspiel wird von der Postkarte gelöst und auf ein Teelicht aufgesetzt. Es verbreitet eine wunderschöne Stimmung.

Für Auf Fahrt hergestellt von 13gramm.com und erhältlich bei unserem verbandseigenen Ausrüster Freizeit & Fahrtenbedarf. Dort gibt es natürlich auch noch weitere tolle Dinge.

Direkt kaufen bei unserem verbandseigenen Ausrüster Freizeit & Fahrtenbedarf
www.fahrtenbedarf.de

Bilder: © Jonna Wilhelm, © Freizeit- & Fahrtenbedarf

FÜR EUCH GELESEN UND GESPIELT



SCOUTING AROUND THE WORLD WITH THE JAMTRAIN

Autor: Hartmut Keyler
Verlag: Spurbuchverlag

Die Weltpfadfinder*innen-Treffen im Zusammenhang mit Eisenbahnen? Hartmut Keyler, seit 1949 engagierter, 87 Jahre alter Pfadfinder und als Architekt, Designer und Karikaturist in München tätig, hat so etwas wie eine innere und äußere Verbindung gefunden und diese auf eine besondere Art und Weise bildlich in Szene gesetzt. Die Eisenbahn verbindet Städte, Staaten und Kontinente, schafft Begegnungen zwischen Menschen und Völkern, lässt andere Kulturen, Länder und Landschaften entdecken, sorgt für Abenteuer und Überraschungen.
Alle Jamborees, vom ersten im Jahr 1920 in London bis zum 25. Treffen, 2023 in Korea, finden sich mit ihren Lagersymbolen auf Märklin-Modelleisenbahnwaggons. Die Fotos dieser sind in einem 72 Seiten starken Buch abgedruckt. Der „Jamtrain" ist mit seiner Elektrolok und 25 Waggons ein echter Hingucker. Die Eisenbahn fährt rund um den Erdball – von London aus mit Stopps in Kanada, den Philippinen, den USA, Griechenland, Thailand, Japan, Schweden – und hat mit dem Jamboree 2027 in Polen schon das nächste Ziel angepeilt. Der Zug hat als H0-Modellbahn eine Gesamtlänge von 5,6 Metern.
Hartmut Keyler war viele Jahre lang Auslandsbeauftragter des VCP und des Ringes Deutscher Pfadfinderverbände, Mitglied des Europäischen und des Pfadfinder-Weltkomitees und nahm selbst an 17 Jamborees teil. Seit 1990 gehört er der World Scout Foundation an. Für ihn ist die Eisenbahn ein Symbol für Bewegung und Verbindung und hat daher große Ähnlichkeiten mit dem, was Pfadfinder*innen anstreben und erleben: World-Scouting.

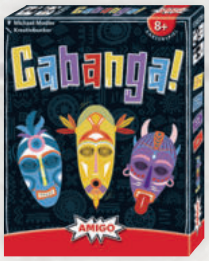
Gelesen von Thomas Korte

SCHLIMMES ENDE

Autor: Phillipp Ardagh
Verlag: cbj Verlag

Ein wahnsinniger Onkel (oder besser Großonkel), eine noch wahnsinnigere (groß-) Tante, ein Frettchen (oder ein Wiesel?) und Eiswürfel in der Form berühmter Generäle. Wenn deine Eltern gelb und wellig an den Rändern werden und anfangen nach alten Wärmflaschen zu riechen, ist „Schlimmes Ende" von Phillipp Ardagh definitiv ein Buch für dich. Aber was hat das mit den Eiswürfeln und dem Frettchen zu tun?
Eddis Eltern haben eine mysteriöse Krankheit und deshalb muss er zu seinem wahnsinnigen Onkel Jack und der noch wahnsinnigeren Tante Maud ziehen (das ist die Frau mit dem Frettchen), um sich nicht anzustecken. Auf der Reise zu ihrem Anwesen „schlimmes Ende" erlebt Eddi einige Abenteuer, die er und auch wir, die Leser*innen seiner Geschichte, nicht so schnell vergessen werden.
Diese skurrile Geschichte spielt im viktorianischen England und erzählt Eddis Leben in einer sehr ungewöhnlichen Familie. Mit witzigen kurzen Einschüben, Abschweifungen und Anmerkungen erzählt der Autor mehr oder weniger wahrheitsgetreu von der damaligen Zeit, von Familienintrigen und Baumhäusern aus getrocknetem Fisch.
Eines der Kinderbücher, die ich damals von meinen Eltern geschenkt bekommen habe, damit sie es selbst auch lesen können.
Sehr zu empfehlen ist auch das Hörbuch gelesen von Harry Rohwolt. Meiner Meinung nach haben ein Übersetzer/Leser und Autor noch nie so gut zusammengepasst wie Rowohlt und Ardagh.

Gelesen von Jonna Wilhelm



CABANGA!

Amigo Spiele, 2023
Autor: Michael Modler

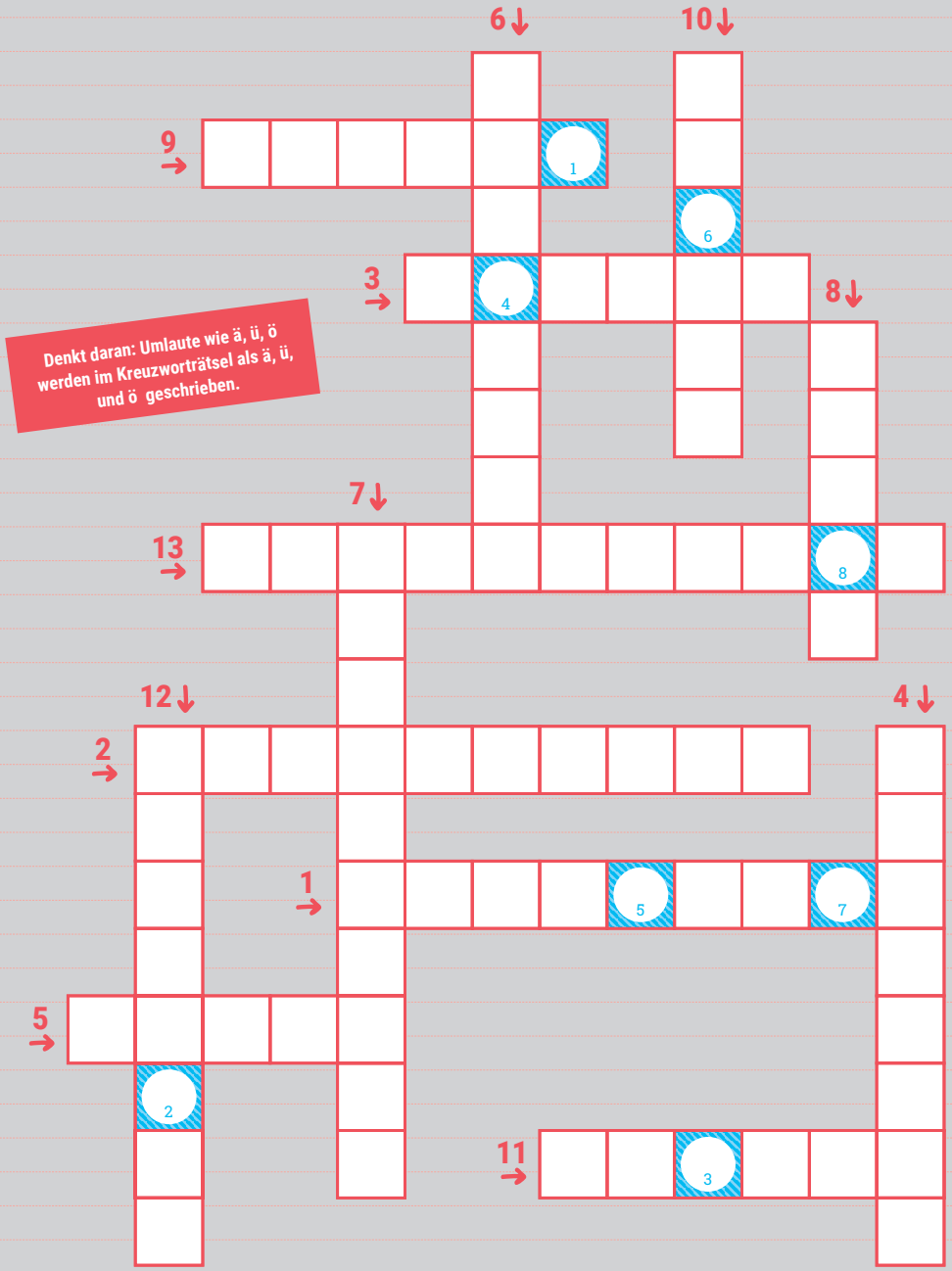
*3–6 Spieler*innen, ab 8 Jahre, 20 Minuten*
Bei „Cabanga!" müsst ihr eure Karten loswerden um zu gewinnen. Was erst einmal einfach klingt, hat es in sich. Jede*r bekommt am Anfang acht Handkarten. Auf den Tisch werden die vier farbigen Masken ausgelegt und jeweils eine Startkarte, mit einer Zahl zwischen 1 und 18, auf beide Seiten gelegt. Nun spielt ihr der Reihe nach Karten aus. Dabei muss die Farbe der Karte zur Farbe der Maske passen. Versucht dabei darauf zu achten, dass der Abstand der beiden Zahlen auf beide Seiten der Maske möglichst gering ist. Wenn ihr eine Karte gespielt habt, können eure Mitspieler*innen „Cabanga!" rufen und euch Strafkarten ziehen lassen. Das geht immer dann, wenn jemand eine Karte auf der Hand hat, die in die Lücke passt. Wenn der*die Erste alle Handkarten losgeworden ist, endet die Runde.
„Cabanga!" ist ein schönes kleines Kartenspiel, das in jede Tasche passt. Die wenigen Regeln sind schnell erklärt und so kann es sofort losgehen. Obwohl das Spielprinzip so simpel ist, merkt ihr schnell, dass einiges an Geschick nötig ist, die Karten loszuwerden. Es will gut überlegt sein, welche Karte ihr wann ablegt. Da jede Karte nur einmal im Spiel ist, hilft es, einen Überblick zu behalten. Und hat „Cabanga!" viel Spaß gemacht, sodass es immer wieder auf den Tisch kommt.
Gespielt von Oliver J. Mahn

Buchecke
go.vcp.de/**buchecke**

... und zu Spielen:
go.vcp.de/**spielecke**

Bilder: © Verlage

KREUZWORTRÄTSEL



1. Sehnsucht nach vergangenen Zeiten oder Ereignissen
2. Esoterische Praxis, die die Positionen von Planeten und Sternen studiert
3. Fiktive oder ideale Welt, die als perfekt betrachtet wird
4. Wurde vor 125 Jahren erstmals in Holland hergestellt
5. Ein komplexes Erlebnis während des Schlafs, das Gedanken, Gefühle, Bilder und Empfindungen beinhalten kann
6. Spontane und fantasievolle Vorstellung während des Wachseins
7. Wissenschaftliche Erforschung von Sternen, Planeten und Galaxien
8. Wesen, das Josef in seiner Traumerscheinung begegnete
9. Regelmäßiger Zustand der Körperruhe, bei dem das Bewusstsein weitgehend ausgeschaltet ist.
10. Klare, lebendige Vorstellung in Verbindung mit einem zukünftigen Ereignis
11. Starke, oft emotionale Verlangen nach etwas
12. Ein beängstigender oder unangenehmer Traum
13. Kulturelles Objekt, das traditionell dazu dient, schlechte Träume abzuhalten und nur die guten Träume durchzulassen.

Das richtige Lösungswort des großen Bibelkreuzworträtsels der letzten Ausgabe lautet: TIEF IN DEINEM HERZEN .

Das Video der Auslosung findet ihr unter

go.vcp.de/kreuzwortraetsel

*Die Gewinner*innen haben wir wie immer unter den richtigen Einsendungen ausgelost.*

Schick uns das richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels an
anp@vcp.de
oder per Post an:
VCP-Bundeszentrale
anp-Redaktion
Wichernweg 3
34121 Kassel

Lösungswort:

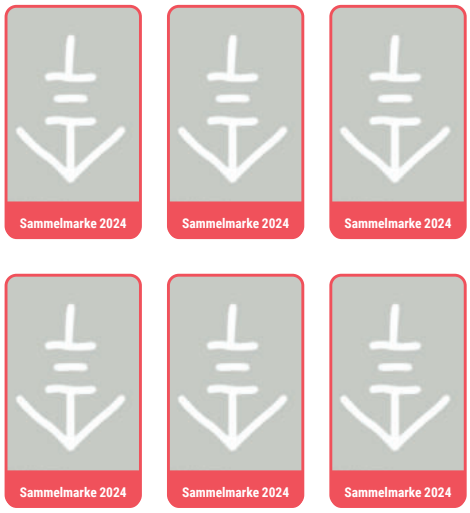
1	2	3	4	5	6	7	8

Ausblick

Zum Vorfreuen und Beteiligen:
Die nächste Ausgabe der anp erscheint im Frühling – Titelthema ist „Urwald“

Was fällt euch zum Urwald ein? Habt ihr etwa einen Fahrtentipp? Schickt gerne eure Beiträge an redaktion@vcp.de

Redaktionsschluss für die Printausgabe der anp: 08. Februar, Beiträge für Social Media passen immer.



TERMIN PLAN

Eine ständig aktualisierte Terminliste findet ihr unter:

vcp.de/termine

JANUAR

15.01.
Pressekonferenz zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt
VCP-Bundeszentrale
Kassel

26.01.–28.01.
Bundesrat
Online

FEBRUAR

09.–11.02.
ZAK! Zusammentreffen für Arbeit und Kommunikation
Burg Rieneck

22.02.
World Thinking Day
weltweit

MÄRZ

08.03.–10.03.
Seminar für internationale Begegnungen (IB)
VCP-Bundeszentrale
Kassel

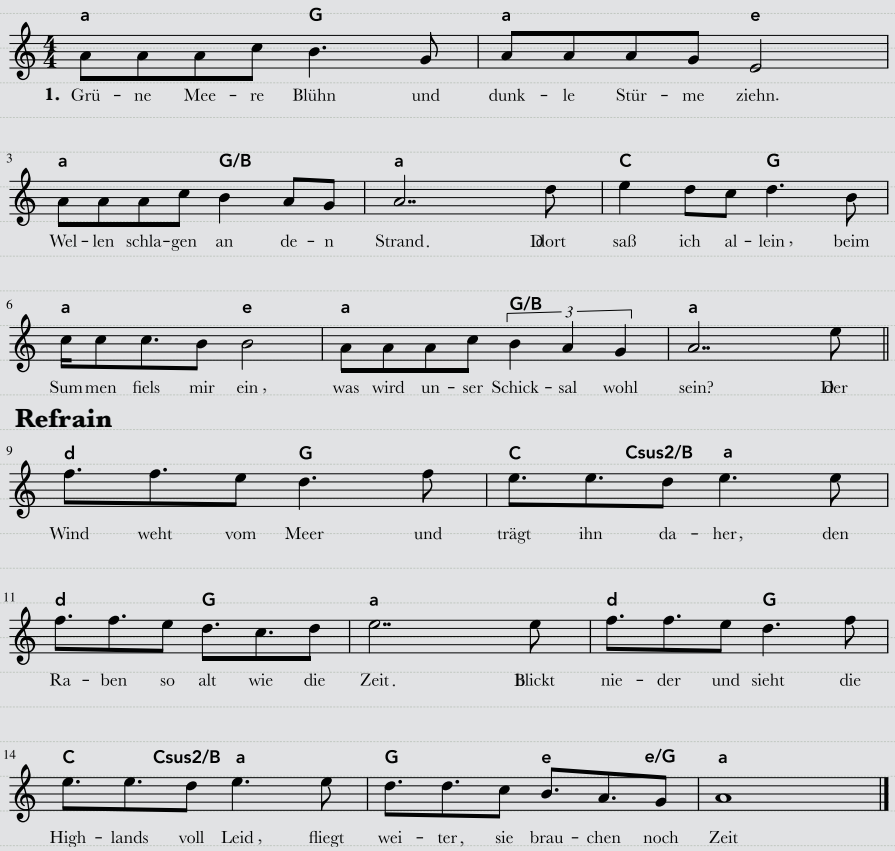
24.03.–01.04.
Internationale Musische Werkstatt (IMWe)
Burg Rieneck

Adress-Etikett bitte hier anbringen

Der Rabe

von Noah & Katja

Mehr zum Lied:

go.vcp.de/neue-Lieder

a G a e
2. Fünf Jahre schon vorbei, die Bünde sind entzwei,
a G/B a
von weißen Fahnen hört man nichts mehr.
C G a e
Dort saß ich allein, betrunken vom Wein,
a G/B a
verzweifelt, so fern von Daheim.

Refrain

a G a e
3. Die Bäume stehen kahl, der Donner grollt im Tal,
a G/B a
doch Regen gab's schon lange nicht mehr.
C G a e
Dort saß ich allein, ich sah's im Flammenschein
a G/B a
mein'n Namen, gemeißelt in Stein.

Refrain

a G a e
4. Was ist es das uns trennt? Nur Name, Haut und Hemd.
a G/B a
Solch Zweifel ließen mich nicht ruh'n.
C G a e
Ich war nicht allein, auch Andre stimmten ein,
a G/B a
unser Summen verdrängte Kampfgeschrei.

Refrain

a G a e
5. Man Reichte sich die Hand, die Lieder warn bekannt.
a G/B a
Der Wind trug sie weit übers Meer.
C G a e
Wir saßen im Kreis, das Feuer brannte heiß,
a G/B a
ein Rabe über uns gleitet leis'.
d G C a
Ein Wind weht vom Meer, und trägt ihn daher,
d G a
den Raben so alt wie die Zeit.
d G C a
Sieht uns hier im Kreis, die Highlands vereint,
G e A
fliegt tiefer und kehrt endlich heim.

Bild © Jascha Buder